

PRESSEMITTEILUNG

Migrationsdebatte: Save the Children und weitere Akteure fordern Perspektiven für geflüchtete Kinder in Deutschland

Breiter Appell von 27 Organisationen und Stiftungen an Bund, Länder und Kommunen vor dem Flüchtlingsgipfel am 6. November

Berlin, 3.11.2023 – Vor dem Flüchtlingsgipfel von Bundeskanzler Olaf Scholz mit den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten am kommenden Montag (6. November) mahnen Save the Children, UNICEF Deutschland und weitere Akteure, dass Kinder und Jugendliche in der aktuellen Migrationsdebatte bisher viel zu wenig berücksichtigt werden. Rund ein Drittel der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist unter 18 Jahre alt.

Gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen, Stiftungen und Verbänden fordert Save the Children in einem [heute veröffentlichten Appell](#) Bund, Länder und Kommunen dringend auf, Perspektiven für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland zu schaffen und ihre Rechte umzusetzen – unter anderem das Recht auf angemessene Lebensbedingungen, auf Schutz vor Gewalt sowie auf Zugang zu Bildung und Gesundheit. Denn diese Rechte stehen ihnen gemäß der weltweit gültigen UN-Kinderrechtskonvention zu; auch Deutschland hat sich zu deren Umsetzung verpflichtet.

Kinder brauchen eine verlässliche Lebensperspektive, ungeachtet ihres Herkunftslandes und Aufenthaltsstatus', heißt es in dem Appell. Doch die politische Debatte drohe, auf Abschottung und Abschiebungen verengt zu werden, während Fragen der besseren Integration und gesellschaftlichen Teilhabe nur eine untergeordnete Rolle spielten.

„Es ist ein Skandal, dass Kinder und ihre Familien immer noch in überfüllten Sammelunterkünften leben, weil sich Bund und Länder seit Jahren nicht auf eine vernünftige Lösung einigen können“, sagt Marvin McNeil, Advocacy Manager Flucht & Migration bei Save the Children Deutschland. „Dabei ist bekannt: Sammelunterkünfte sind keine Orte für Kinder. Kinder sind dort oft körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Statt sich auf weitere Restriktionen zu konzentrieren, müssen Bund und Länder umgehend Maßnahmen ergreifen, die geflüchteten Familien zugutekommen und überforderte Kommunen entlasten. Unter anderem müssten Familien endlich die Möglichkeit erhalten, so früh wie möglich eine eigene Wohnung zu beziehen.“

Die unterzeichnenden Organisationen und Stiftungen fordern, eine dezentrale Unterbringung von geflüchteten Kindern und Familien zu ermöglichen, den Zugang aller Kinder zur öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe sicherzustellen, für den Zugang aller Kinder zu frühkindlicher Bildung und Regelschulen zu sorgen, besondere Bedarfe frühzeitig zu identifizieren sowie den Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherzustellen.

Hinweise für Redaktionen:

Den [vollständigen Appell finden Sie hier](#).

Der Appell wird von folgenden Organisationen und Stiftungen unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe - AGJ
- Ärzte der Welt e.V.
- AWO Bundesverband e.V.
- Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS)
- Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.
- Bundesnetzwerk Ombudschaft Kinder- und Jugendhilfe e.V.
- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer - BAfF e.V.
- Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit e.V. (Bündnis KJG)
- Deutscher Kitaverband - Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.
- Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
- DGSF - Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V.
- Diakonie Deutschland - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- djo - Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.
- Handicap International e.V.
- Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
- JUMEN - Juristische Menschenrechtsarbeit in Deutschland
- KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
- Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e.V. (LSVD)
- National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention
- Plan International Deutschland e.V.
- PRO ASYL Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge e.V.
- Save the Children Deutschland e.V.
- Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention
- Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«
- terre des hommes Deutschland e.V.
- World Vision Deutschland e.V.

Quelle für die Zahl der geflüchteten Kinder: Laut [Bundesamt für Migration und Flüchtlinge](#) waren 31,4 Prozent der Asylsuchenden von Januar bis September 2023 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich gerne an unsere Pressestelle.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.
Pressestelle – Silke Zorn
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 232
Mail: silke.zorn@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:     

 www.savethechildren.de

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.